



Bericht

**Umpädicus Ausbildungslehrgang 2009
zum/r qualifizierten Umweltpädagogen/in
4. März bis 3. Juli 2009**

Das war Umpädicus 2009

Bericht: Liese Esslinger – Rosalie Factory – Kursleitung



von links: Anita Huber, Ingrid Benedikt, Martina Marchner, Christian Pinkl, Liese Esslinger, Gina Papst, ADir. Rafaela Ziegler, Mag. Christian Beck, Elisabeth Schneider, Alfred Holzschuster und Mag. Gert Schweiger

Abschlussbericht
Ausbildungslehrgang zum/r qualifizierten Umweltpädagogen/in



4. März – 3. Juli 2009

Teilnehmer

Ingrid Benedikt – Sonderschulpädagogin aus Dornbirn

Martina Marchner – Kindergartenpädagogin und Abfallberaterin – AWV Liezen

Christian Pinkl – Abfall- und Umweltberater – AWV Neunkirchen

Eine Teilnehmerin konnte den Lehrgang nicht positiv beenden

Kursdauer gesamt

4 Module von 4.3. – 3.7.2009

Gesamtstunden: 96

Kursort

Rosalie Haus – Liese Esslinger

Hinterlainsach 30

8770 St. Michael bei Leoben

Vortragende/ Lehrende

Liese Esslinger – Kursleitung/ angewandte Pädagogik

Anita Huber – Pädagogik/ Didaktik

Mag. Gert Schweiger – Wirtschaft/ Projektmanagement

Gina Papst – Kindergartenpädagogin des Übungskindergartens der BAKIP Liezen

Prüfungskommission

Liese Esslinger – Rosalie Factory

Anita Huber – Rosalie Factory

Mag. Gert Schweiger - Fagus Consult

Mag. Christian Beck – GF NÖ Abfallwirtschaftsverbände

Alfred Holzschuster – ARA AG

Elisabeth Schneider - Lebensministerium

ADir. Rafaela Ziegler - Lebensministerium

Gina Papst – Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik Liezen

Bericht

Der zweite Ausbildungslehrgang, mit Beginn im März 2009, konnte mit vier TeilnehmerInnen begonnen werden. Auch wenn wir nur diese vier TeilnehmerInnen begrüßen durften, so sehr freuten wir uns darauf, noch intensiver als beim Pilotversuch 2008, arbeiten zu können. Dies war auch der Fall, denn nach zahlreichen Erfahrungen wussten wir, dass wir vieles anders umsetzen wollten. Ein Bereich war die Neugestaltung der Pädagogik und Didaktik. Erstmals wagten wir uns an die Neurodidaktik/Neuropädagogik, sprich die Gehirnforschung heran. Diese Form der Wissensvermittlung ist für die TeilnehmerInnen wesentlich besser zu verstehen und in der Folge auch leichter in die Praxis umzusetzen. Ein ebenfalls wichtiger Bereich ist die Vermittlung der Entwicklungspsychologie. Nur wenn man die Entwicklung eines Kindes verstehen kann, ist man in der Lage, sein fachliches Wissen in pädagogische Konzepte umzusetzen.

Hospitieren

Neu hinzugekommen ist auch der Bereich des Hospitierens. Hospitieren in der Form, dass für die Teilnehmer ein Praxistag im Übungskindergarten der Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik in Liezen, von mir abgehalten wurde. Frau Gina Papst, mit der ich schon sehr lange zusammen arbeite, hatte sich auch bereit erklärt bei der Durchsicht der Konzepte der TeilnehmerInnen ihr Wissen und ihre Erfahrung einzubringen. Sie bildet SchülerInnen aus und weiß worauf es im Detail ankommt. Zusätzlich stand sie mit ihrer Kindergartengruppe am 18.6.2009 den TeilnehmerInnen für die praktische Prüfung – Umsetzung der Konzepte – zur Verfügung.

Wirtschaft

Ein weiterer Pluspunkt war das neu gestaltete Modul Wirtschaft, welches von Herrn Mag. Gert Schweiger – Fagus Consult, betreut wurde. Dieser Bereich wurde heuer so umgesetzt, dass er inhaltlich mit dem Lehrgang konform ging.

Wir hatten zwar die Anzahl der Module aus der Erfahrung des Pilotlehrgangs bereits erweitert, dennoch mussten wir einen Zusatztag einschieben, um alle Ziele zu erreichen.

Praktische Prüfung

Auch bei der praktischen Prüfung gab es Neuerungen: die Kindergartenkinder aus Liezen kamen nach St. Michael ins Rosalie Haus, hier ist das Umfeld für alle entspannter und die Teilnehmer konnten direkt in der Natur arbeiten. Dies war auch für die Kinder viel spannender, so hatte alles einen besonderen Charakter.

Im Stationenbetrieb konnten die Kinder alle Stationen durchlaufen und die Teilnehmer hatten so die Möglichkeit, sich für den entscheidenden Prüfungsmoment besser vorzubereiten.

Wichtig war uns auch heuer, dass das Lebensministerium, mit Frau **ADir. Rafaela Ziegler** und **Elisabeth Schneider**, wieder einen Tag direkt beim Lehrgang dabei waren. Die Vertreter der ARA AG waren an diesem Tag leider verhindert. Diesmal vereinbarten wir den Tag der praktischen Prüfung im Rosalie Haus. Dies war heuer besonders wichtig, da sich im Laufe des Lehrgangs herausstellte, dass ein Teilnehmer das Zertifikat nicht erreichen würde. So eine Entscheidung fällt nie leicht, aber Umpädicus hat mittlerweile doch sehr hohe Anforderungen an Menschen, die mit Kindern arbeiten. Ein Zertifikat kann nur dann vergeben werden, wenn der/die Teilnehmer/in die im Umpädicus gesetzten Ziele auch erreichen kann.

Konzeptthemen

Jeder Teilnehmer konnte sein Thema für das Konzept selbst wählen. Diese Themen standen dann zur Auswahl.

Christian Pinkl – AWW Neunkirchen – Thema **Kompost**

Martina Marchner – AWW Liezen – Thema **Wasser bis hin zur Kläranlage**

Ingrid Benedikt – Sonderschulpädagogin – Thema **Löwenzahn**

Erreichung des Zertifikats

Um das Zertifikat zu erreichen sind folgende Kriterien notwendig:

- Mindestens 90 % Anwesenheit beim Lehrgang
- Positive Beurteilung des Konzepts
- Positive Beurteilung der praktischen Prüfung
- Positive Beurteilung bei der mündlichen Prüfung im Lebensministerium

Stufen der Beurteilung:

- Gut
- Sehr gut
- Ausgezeichnet

Bei zwei negativen Beurteilungen wird der/die Teilnehmer/in mit nicht ausreichend beurteilt und hat keinen Anspruch auf das Zertifikat.

Drei Teilnehmer konnten den Lehrgang 2009 mit ausgezeichnetem Erfolg abschließen, ein Teilnehmer entsprach den Anforderungen nicht und wurde zur mündlichen Prüfung nicht mehr zugelassen.

Kurzfassung der Konzepte

Christian Pinkl

Schmatzi, der Kompostwurm

Christian verwendete für seine Umsetzung die Handpuppe Schmatzi, den Kompostwurm. Er ermöglichte den Kindern einen spielerischen Zugang zu einem Tier, welches sonst als „Haustier“ nicht zur Verfügung steht. Schmatzi wurde für dieses Konzept angefertigt.

Die Kinder konnten bei dieser Umsetzung erfahren, wie wichtig Würmer sind, wie sie leben, wo sie leben und welche Bedeutung sie für uns haben. Christian stieg mit einem Lied in die Thematik ein, um dann den Kindern zu veranschaulichen, dass nicht alle Würmer gleich aussehen. Damit Würmer ihre Arbeit tun können, wurde den Kindern an Hand eines Praxisbeispiels gezeigt, wie sich lockere und feste Erde anfühlt. Die Kinder konnten Würmer angreifen und diese herrlichen Arbeiter auch fühlen. Wie der Wurm in seinem Inneren aussieht, konnten die Kinder an Hand vieler anschaulicher Beispiele erfahren. Mit einem zweiten Lied begab sich Christian mit Schmatzi, dem Kompostwurm dann mit den Kindern zum nahe gelegenen Komposthaufen, damit die Kinder dort in ein Papiersackerl ihre eigene Komposterde einschaufeln konnten, um sie dann mit nach Hause zu nehmen.

Ziel

- Kindern die Bedeutung der biogenen Sammlung bewusst machen
- Wertschätzung für ein Lebewesen, welches sonst kaum beachtet wird
- Vorgänge der Kompostierung veranschaulichen
- Naturvorgänge als nachhaltiges Ziel



Christian und sein Kompostwurm Schmatzi

Martina Marchner

Wasser und seine Bedeutung

Martina setzte in ihrem Konzept zwei Figuren/Handpuppen ein. Waunzi, der Wichtel, der sich mit der Bedeutung des Wassers nicht auskennt und Hans Tropf, den Regentropfen, der über diese Dinge Bescheid weiß. Beide Figuren wurden für dieses Konzept angefertigt.

Im Konzept wird der Bedeutung des Wassers nachgegangen, wofür Martina Waunzi als den Unwissenden einsetzt. Erst als er Hans Tropf trifft, kann er die Wichtigkeit des Wassers begreifen. Er begleitet Hans Tropf bis zur Kläranlage, wo er miterleben kann, wie die Menschen das Wasser verschmutzen und es dort wieder gereinigt werden kann.

Martina verwendete in ihrer Umsetzung sehr viel an Anschauungsmaterialien, wobei sicher für die Kinder am Eindruckvollsten die selbstgebaute Kläranlage war. Die Kinder konnten sehen, wie schmutziges Wasser in den durchsichtigen Bechern immer besser gereinigt wurde und am Ende in der gläsernen Schüssel fast so sauber wie Trinkwasser war. Die Kinder erfuhren, dass dieses gereinigte Wasser aber nur für die Lebewesen in der Natur sauber genug ist, für uns Menschen muss es viel sauberer sein.

Im Anschluss daran konnten die Kinder mit Martina Seife herstellen, welche das Wasser nicht so belastet wie herkömmliche Seife oder Duschgels.

Ziel

- Wasser als Lebensgrundlage
- Wertschätzung für Wasser
- Bewusstsein für Vorgänge und Kreisläufe in der Natur und im täglichen Leben schaffen



Martina zeigt den Kindern bei ihrer Prüfung den Weg des Wassers

Ingrid Benedikt

Der Löwenzahn

Ingrid verwendete als Handpuppe einen Löwenzahn, welcher für dieses Konzept angefertigt wurde. Grundlage des Konzepts war ein Bilderbuch mit der Geschichte eines Löwenzahns.

Ingrid hat mit ihrer Umsetzung versucht für eine Blume die eigentlich „nur“ Ärger in der Wiese der Menschen macht, ein Bewusstsein zu schaffen, die so recht keiner haben will. Dass besonders jene Dinge, die augenscheinlich keinen Nutzen haben, besonders wertvoll sein können, hat ihr Konzept gezeigt. An Hand eines Bilderbuches wird den Kindern vor Augen geführt, dass ein Löwenzahn doch etwas ganz besonderes ist. Ingrid hatte Löwenzahnhonig vorbereitet, ließ die Kinder die Blätter fühlen und die Kinder konnten am Ende der Umsetzung mit einer Papierkrone auf der Wiese ihren eigenen Löwenzahn krönen.

Ziel

- Bedeutung einer nicht besonders geliebten Blume
- Bewusstsein für Zusammenhänge in der Natur
- Achtsamkeit gegenüber allen Dingen in der Natur



Ingrid und der Löwenzahn

Fazit

Die Ziele, die wir uns heuer gesetzt haben, konnten nicht nur erreicht, sondern in vielen Bereichen übertroffen werden. Es hat uns wieder einmal gezeigt, dass es sehr wichtig ist, **sich nicht selbst zum Pädagogen zu ernennen**, sondern eine fundierte Ausbildung anzustreben. Fachliches Wissen alleine reicht nicht aus, um auch zu verstehen, was und wie Kinder mit Projekten und Programmen betreut werden müssen. Wer sein Fachwissen den pädagogischen Grundsätzen anpassen kann, wird mit guten Programmen arbeiten können. Darauf haben besonders Kinder aber auch das pädagogische Personal in Schulen und Kindergärten ein Anrecht.

Information an die jeweiligen Landes- Bezirksschulräte und Kindergartenreferate in den Bundesländern

Um den Absolventen des Lehrgangs jenen gegenüber, die keine pädagogische Ausbildung haben, einen Vorteil zu verschaffen, werden nach erfolgreich abgelegter Prüfung, alle pädagogischen Stellen in den betreffenden Bundesländern informiert. Informiert deshalb, weil es aus unserer Sicht wichtig ist, dass Schulen und Kindergärten im näheren Arbeitsumfeld der „Umpädicusse“ wissen, dass diese Personen bedenkenlos angefordert werden können. Sie haben die Sicherheit, dass hier mit pädagogischen Programmen und pädagogischem Wissen gearbeitet wird.

Die Sponsoren

Das Lebensministerium und die ARA AG arbeiten inhaltlich an der Ausbildung mit. Um bei jedem Lehrgang genau über den Stand informiert zu sein, nehmen Vertreter der Sponsoren auch immer mindestens einen Tag am Lehrgang teil. Dies bietet einerseits den Vorteil, bei der mündlichen Prüfung zu den durchgeführten Themen Fragen stellen zu können, andererseits gibt es uns die Möglichkeit, gemeinsam an der Weiterentwicklung zu arbeiten.

Unser Wunsch und nächstes Ziel

In der Steiermark konnten bereits Gespräche mit dem Büro der zuständigen Bildungslandesrätin geführt werden, um ein Augenmerk darauf zu richten, dass Personen, die keine pädagogische Ausbildung haben, nicht mehr so einfach in Bildungseinrichtungen arbeiten können. Dazu ist für den Kindergartenbereich bereits vorgesehen, dass bei der zuständigen Fachabteilung eine **Bewilligung für die Mitwirkung betriebsfremder Personen** einzuholen ist. Die Bewilligung wird nur dann erteilt, wenn der Nachweis einer pädagogischen Ausbildung nachgewiesen werden kann.

Für den schulischen Bereich ist dies schwieriger zu handhaben, deshalb erfolgt auch die Benachrichtigung an die Landes- und Bezirksschulräte in den Bundesländern, mit der Bitte diese Information an die Schulen direkt weiterzuleiten.

Unser **Wunsch** richtet sich deshalb an jene öffentlichen Stellen, unser Bemühen Kindern und pädagogischem Personal bestmöglich ausgebildete Personen für Projekte von außen zu unterstützen. **Selbsternannte Pädagogen sind keine Pädagogen!**

Ein nächster Schritt wird sein, dass auch das zuständige Ministerbüro informiert wird, denn auch bei außerschulischen Projekten muss die Qualität den pädagogischen Anforderungen entsprechen.

Neu ab Herbst 2009

Auf Vorschlag der ARA AG werden wir ab Herbst 2009 **Umpädicus Schnuppertage** anbieten. Hier können sich Interessierte informieren, was Umpädicus ist und welche Hilfestellungen man bei diesem Lehrgang für seine weitere Arbeit bekommt.

Gegen einen Tagesbeitrag und bei mindestens 10 interessierten Personen, können diese Schnuppertage auch in den Bundesländern abgehalten werden.

Ab März 2010

Eine weitere Neuerung wird sein, dass wir bei einer Teilnehmeranzahl von mindestens 8 Personen Umpädicus auch in den Bundesländern abhalten können.

Förderungen

2009 konnten die TeilnehmerInnen, welche ihre Arbeit für einen Abfallwirtschaftsverband, oder im Umweltbereich einer Gemeinde tätig waren, einen Förderbetrag von je $\frac{1}{4}$ der Gesamtsumme von ARA AG und dem Lebensministerium erhalten. Für 2010 sind Gespräche diesbezüglich noch ausstehend.

Meinungen der Teilnehmer zu Umpädicus

Ingrid Benedikt – Sonderschulpädagogin aus Dornbirn

„Erstens war für mich Umpädicus wichtig, weil wir eine Fülle von sehr brauchbaren Materialien für die praktische Arbeit mit den Kindern bekommen haben. Zudem war es äußerst interessant, die neuesten Erkenntnisse im Bereich Neurodidaktik und Entwicklungspsychologie zu bekommen. Dieses Wissen erleichtert es, verschiedene Projekte umzusetzen und mit den Kindern zu arbeiten, weil wir sie genau dort abholen können, wo sie gerade stehen. Für mich persönlich war ein interessanter Bereich das Betriebswirtschaftliche. Gerade wenn man viel ehrenamtlich gearbeitet hat und arbeitet, ist es wichtig zu wissen, was alles kalkuliert werden muss, um eine faire Abrechnung zu bekommen und sich nicht völlig zu verausgaben.

Obwohl ich von meiner Ausbildung her (ich bin Sonderpädagogin) schon vieles wusste, war der Kurs eine große Bereicherung.

Außerdem hatten wir mit dem durchführenden Team sehr kompetente und engagierte Fachleute „an der Hand“. Daneben war der Austausch mit Martina Marchner und Christian Pinkl sehr wertvoll.

Ein großes DANKE an Liese Esslinger, Anita Huber und Gert Schweiger sowie dem Lebensministerium und der ARA, die diesen Kurs ermöglicht hatten!“

Dornbirn, Juli 2009

Stellungnahme zum Ausbildungslehrgang „Umpädicus“

Martina Marchner – AWV Liezen

Da mein Kollege Dietmar Kraus Teilnehmer beim ersten Umpädicus war und er mir schon einiges über diesen Lehrgang erzählte, weckte er meine Neugier und ich meldete mich an.

Ich hatte oft das Problem abfallwirtschaftliche Themen so umzusetzen, dass es für die Kinder einfach und verständlich wirkt. Umpädicus hat mir gezeigt, mit einfachsten Methoden Inhalte kindgerecht umzusetzen. Nun fällt es mir um einiges leichter, einen abfallwirtschaftlichen Inhalt so aufzuarbeiten, dass dieser für die Kinder lustvoll und spannend wird.

Weiters hat sich durch die vielen verschiedenen Anregungen, Ideen und Materialien der Liese Esslinger mein Ideenrepertoire sehr erweitert.

Ich bin froh, diesen Ausbildungslehrgang absolviert zu haben und stolz, Besitzerin des „Zertifikats zur praxisorientierten Umweltpädagogin“ zu sein.

Umpädicus war ein einmaliger Lehrgang, in dem ich mein Wissen und meine Fähigkeiten in der Arbeit mit Kindern erweitern konnte.

Und nun bleibt mir aber nicht mehr viel Zeit zu schreiben, da die nächsten Kinder schon wieder gespannt auf mein nächstes Thema warten. ☺

Martina Marchner

(diplomierte Kindergartenpädagogin,
Umwelt- & Abfallberaterin des AWV Liezen)

Christian Pinkl

Abfall- und Umweltberater im AWV Neunkirchen/NÖ

Ich und Umpädicus

Als ich mich entschied Umpädicus zu besuchen, hatte ich noch gar nicht, vor mein erlerntes Wissen in die tägliche Arbeit aufzunehmen. Doch dann

... war Umpädicus für mich nicht nur sehr interessant, er war herausfordernd aber auch sehr anstrengend. Manchmal dachte ich, dass ich es nicht schaffen werde.

Durch die familiäre Umgebung, die Professionalität und Kompetenz von Anita Huber und Liese Esslinger, war dies alles bald kein Thema mehr. Bei der Prüfung im Lebensministerium, war ich sehr nervös, doch die angenehme Atmosphäre durch die Prüfungskommission und die Anwesenheit von Liese und Anita, beruhigten mich und so war auch die mündliche Prüfung kein Problem mehr.

Ich bin nun stolzer Besitzer eines Umpädicus Zertifikats, sehr glücklich so viel Neues erfahren zu haben und die Gewissheit, dass ich mit Kindern pädagogisch wertvoll arbeiten kann, macht mich mächtig stolz!

Abschließend gesagt, diesen Umpädicus Lehrgang kann ich nur jedem weiterempfehlen.

Eine große Bitte:

Bitte jährlich einen Auffrischungslehrgang einzuplanen!!

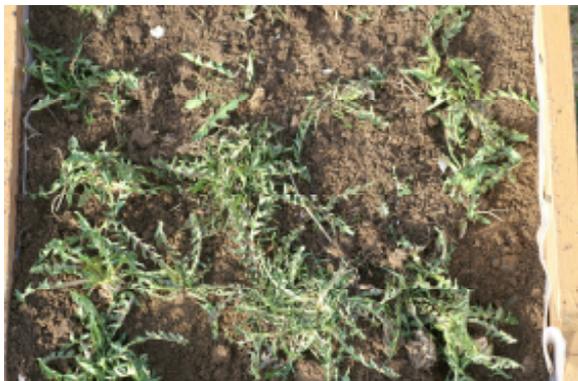
Schnappschüsse von Umpädicus 2009



Christian – ein Umpädicus Fan



Rosalie zeigt den Umpädicussen wie es geht



Ingrid hat bereits Wochen vor der Prüfung alles für das Thema Löwenzahn vorbereitet



So lernen Umpädicusse



Umpädicus macht wirklich Spaß!

Der Prüfungstag

18.6.2009



Ankunft von Elisabeth Schneider und Rafaela Ziegler – Lebensministerium -
sowie der Kinder des Übungskindergartens der BAKIP Liezen mit ihren Betreuern



Bei Christian konnte man Schmatzi fühlen



So viele Herzen hat ein Wurm



Nach der Prüfung gab es für alle ein Essen



Auch sein eigenes T-Shirt konnte man bemalen



Zufrieden und glücklich über die bestandene Prüfung, konnten alle das Essen genießen!



Einen großen Dank an **Anita Huber**, die es wieder einmal geschafft hat, die Pädagogik so zu vermitteln, dass sich nicht nur Christian sehr gefreut hat. Danke für deine hervorragende Arbeit!!!

Ein weiteres Dankeschön gilt Herrn **Mag. Gert Schweiger**, der in diesem Umpädicus einen ganz tollen „Wirtschaftstag“ abgehalten hat, er hat alle Zielsetzungen von Umpädicus perfekt ergänzt.

So sieht ein glücklicher Umpädicus nach der Prüfung aus!



Christian Pinkl vom AWV Neunkirchen





Zertifikat

Ingrid BENEDIKT

hat vom **2. März 2009** bis **19. Juni 2009** am Ausbildungslehrgang
„UMPÄDICUS“
„Qualifizierung zum praxisorientierten Umweltpädagogen/zur
praxisorientierten Umweltpädagogin“¹

teilgenommen und die Abschlussprüfung mit

gutem

sehr gutem

ausgezeichnetem

Erfolg abgeschlossen.

Dauer des Ausbildungslehrgangs: **96 Stunden**

Die Prüfungskommission

Liese Esslinger/ Rosalie Factory- Kursleitung – angewandte Pädagogik

Anita Huber/ Rosalie Factory - Pädagogik – Didaktik

Gina Papst/Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik Liezen

Mag. Gert Schweiger/ Fagus Umweltconsulting/ Bereich Wirtschaft

Mag. Christian Beck/ GF NÖ Abfallwirtschaftsverein

Alfred Holzschuster/ ARA AG

Elisabeth Schneider/Lebensministerium – Abt. VI/5

ADir. Rafaela Ziegler/ Lebensministerium – Abt. VI/6

Wien, 3. Juli 2009

¹ Die Inhalte des Ausbildungslehrganges sind aus Sicht des Lebensministeriums, Sektion VI – Stoffstromwirtschaft, Umwelttechnik und Abfallmanagement – Stubenbastei 5 – 1010 Wien - geeignet, die nötige Qualifikation zu vermitteln, um Umweltthemen pädagogisch – didaktisch für 3 bis 10-jährige aufzubereiten und regionale Akteure in die ökologische Bildungsarbeit mit ein zu beziehen.





Zertifikat

Christian PINKL

hat vom **2. März 2009** bis **19. Juni 2009** am Ausbildungslehrgang
„UMPÄDICUS“
**„Qualifizierung zum praxisorientierten Umweltpädagogen/zur
praxisorientierten Umweltpädagogin“²**

teilgenommen und die Abschlussprüfung mit
gutem
sehr gutem
ausgezeichnetem
Erfolg abgeschlossen.

Dauer des Ausbildungslehrgangs: **96 Stunden**

Die Prüfungskommission

Liese Esslinger/ Rosalie Factory- Kursleitung – angewandte Pädagogik

Anita Huber/ Rosalie Factory - Pädagogik – Didaktik

Gina Papst/ Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik Liezen

Mag. Gert Schweiger/ Fagus Umweltconsulting/ Bereich Wirtschaft

Mag. Christian Beck/ GF NÖ Abfallwirtschaftsverein

Alfred Holzschuster/ ARA AG

Elisabeth Schneider/Lebensministerium – Abt. VI/5

ADir. Rafaela Ziegler/ Lebensministerium – Abt. VI/6

Wien, 3. Juli 2009

² Die Inhalte des Ausbildungslehrganges sind aus Sicht des Lebensministeriums, Sektion VI – Stoffstromwirtschaft, Umwelttechnik und Abfallmanagement – Stubenbastei 5 – 1010 Wien - geeignet, die nötige Qualifikation zu vermitteln, um Umweltthemen pädagogisch – didaktisch für 3 bis 10-jährige aufzubereiten und regionale Akteure in die ökologische Bildungsarbeit mit ein zu beziehen.





Zertifikat

Martina MARCHNER

hat vom **2. März 2009** bis **19. Juni 2009** am Ausbildungslehrgang
„UMPÄDICUS“
**„Qualifizierung zum praxisorientierten Umweltpädagogen/zur
praxisorientierten Umweltpädagogin“³**

teilgenommen und die Abschlussprüfung mit

gutem

sehr gutem

ausgezeichnetem

Erfolg abgeschlossen.

Dauer des Ausbildungslehrgangs: **96 Stunden**

Die Prüfungskommission

Liese Esslinger/ Rosalie Factory- Kursleitung – angewandte Pädagogik

Anita Huber/ Rosalie Factory - Pädagogik – Didaktik

Gina Papst/ Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik Liezen

Mag. Gert Schweiger/ Fagus Umweltconsulting/ Bereich Wirtschaft

Mag. Christian Beck/ GF NÖ Abfallwirtschaftsverein

Alfred Holzschuster/ ARA AG

Elisabeth Schneider/Lebensministerium – Abt. VI/5

ADir. Rafaela Ziegler/ Lebensministerium – Abt. VI/6

Wien, 3. Juli 2009

³ Die Inhalte des Ausbildungslehrganges sind aus Sicht des Lebensministeriums, Sektion VI – Stoffstromwirtschaft, Umwelttechnik und Abfallmanagement – Stubenbastei 5 – 1010 Wien - geeignet, die nötige Qualifikation zu vermitteln, um Umweltthemen pädagogisch – didaktisch für 3 bis 10-jährige aufzubereiten und regionale Akteure in die ökologische Bildungsarbeit mit ein zu beziehen.

